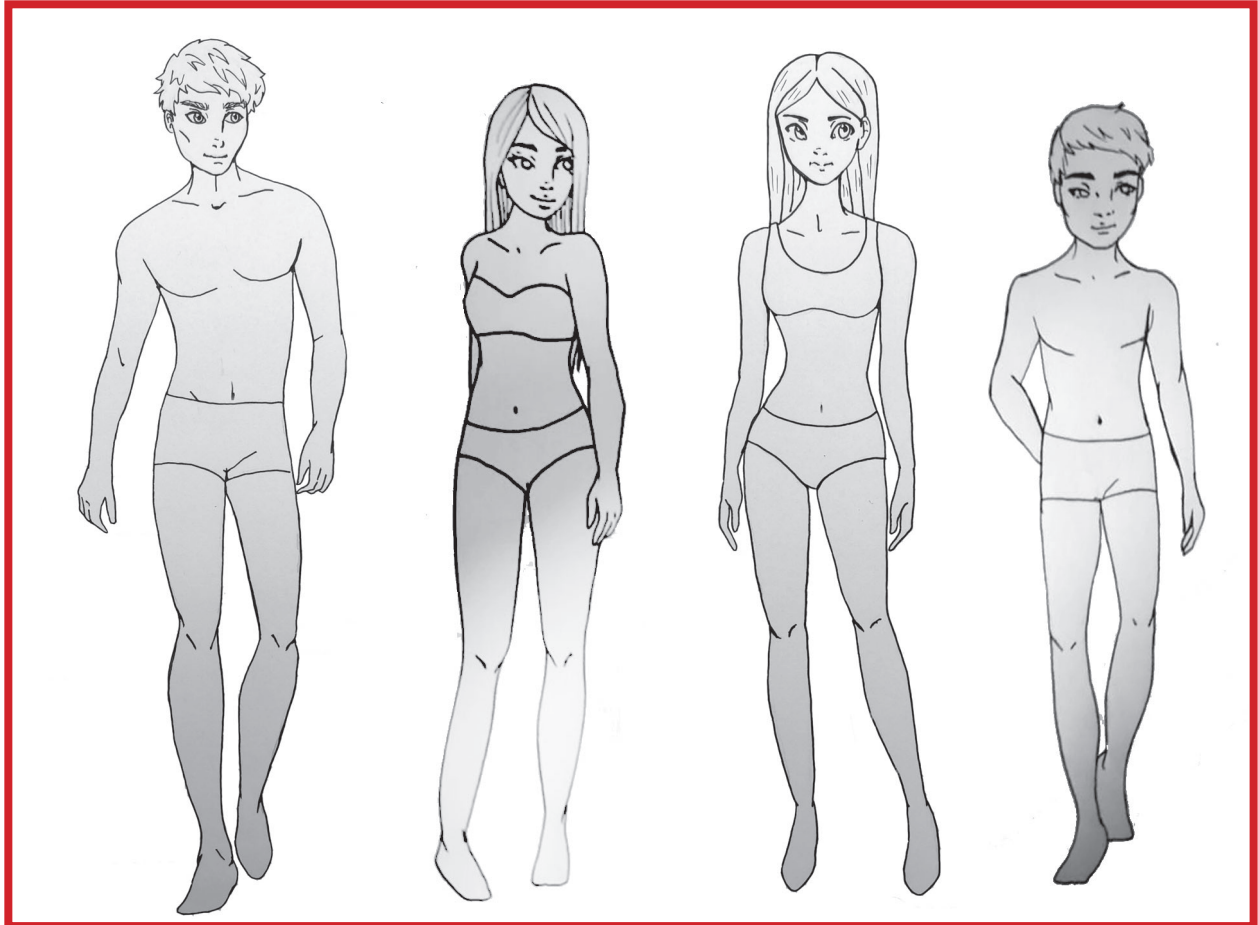


Mode entwerfen: **FIGURINEN**

Zeichnung: Laura Wolfshöfer, Quelle: Privat



Figurinen in unterschiedlicher Haltung sind die Grundlage jeder Modezeichnung. Diese Darstellungen berücksichtigen die Proportionen des menschlichen Körpers, die schematische Zeichnung liegt den Figurinen immer zugrunde. Diese muss allerdings nicht den Idealproportionen entsprechen, wie sie aus der Kunsttheorie bekannt sind, oft werden zum Beispiel die Beine bewusst verlängert oder der Kopf erscheint kleiner (Betonung der eher schmalen Silhouette) oder größer (puppenhafte Erscheinung).

Eine wesentliche Rolle spielt die Körpersprache, die durch die Haltung (z. B. Kontrapost), die Mimik und Gestik zum Ausdruck kommt. Diese kann zurückhaltend und neutral sein oder durch besonderen Ausdruck auch die Art bzw. den Stil der Kleidung betonen.

Über die Figurinen wird ähnlich einer Kleiderpuppe die Kleidung gezogen, entweder über einer entsprechend dünnen Vorzeichnung oder mit Hilfe von dünnem oder transparentem Papier. Die Verwendung von Transparentpapier erleichtert das Anfertigen mehrerer Varianten.

Mit Hilfe von Koloriertechniken wird die Wirkung verstärkt. An Arbeiten verschiedener Modegrafiker, aber auch an anderen Abbildungen (z. B. Fotografien) studiert man z. B. den Fall von Stoffen bzw. den Faltenwurf oder die Wiedergabe verschiedener Materialien.

Auch hier gilt „Übung macht den Meister“. Alles, was man im Kunstunterricht unter dem Aspekt Naturstudium als Wiedergabe von Stofflichkeit und Plastizität gelernt hat, kommt einem hier zugute - bzw. kann an diesem Thema trainiert werden.